

# Jubiläum mit Meisterpianist

Boris Feiner spielt anlässlich des 15. Geburtstags des Fördervereins Erweiterter Rettungsdienst in Grünstadt

Pianist Boris Feiner, der im August 2009 bei einer Benefizveranstaltung zugunsten des Fördervereins Erweiterter Rettungsdienst (Ferd) in der Grünstadter Martinskirche das Publikum verzauberte, kommt wieder: Am 16. Oktober ist er Star des Jubiläumskonzerts anlässlich des 15-jährigen Bestehens des Ferd im Weinstraßencenter. Der Kartenvorverkauf hat begonnen.

Nach dem Motto „Schau nicht weg, wenn du helfen kannst“ hat sich Bundesverdienstkreuz-Träger Mike Durez noch einmal in die Organisation einbinden lassen. Das Ferd-Mitglied weiß, dass dem Verein jährlich rund 3000 Euro zur Finanzierung seiner ehrenamtlichen Tätigkeit, vor allem in der Krisenintervention, fehlen und hofft auf einige Spenden. Vier Firmen haben sein 28. Konzert, dessen Schirmherr Bürgermeister Klaus Wagner ist, möglich gemacht. Mit ihrer Hilfe konnten die Akteure engagiert werden: Außer Boris Feiner die Pfälzer Querflötistin Jennifer Seubel, die Chorleiterin und Orgelbauerin Karla Kronenberger aus Obrigheim und ihre Schülerin Stephanie Blum sowie die Jugendband Mary Blooms, die in der Musikschule Leiningerland probt.

Der Organist und Komponist Feiner stammt aus Kiew, wo er 1981 geboren wurde. Mit sieben Jahren begann er ein Studium für Hochbegabte an der Musikakademie. Als Zehnjähriger, nicht zuletzt aufgrund der Verseuchung seiner Heimat durch die Tschernobyl-Katastrophe, emigrierte er nach Israel. Dort studierte er Klavier, Kammermusik und Komposition. An der Universität Tel Aviv fertigte er nach seinem Masterabschluss eine Doktorarbeit an. 2006 verließ er die Musikhochschule Karlsruhe nach einem Aufbaustudium mit Auszeichnung und lebt seither in Deutschland.

Feiner, der schon mehrere internationale Preise gewonnen hat, wird am 16. Oktober neben einem eigenen Stück unter anderem Werke von Frédéric Chopin, Maurice Ravel und Franz Schubert präsentieren. Ge-



Mit seinem gefühlvollen und grandiosen Spiel begeisterte Boris Feiner vor gut einem Jahr das Publikum beim Benefizkonzert zugunsten eines neuen Kriseninterventionsfahrzeugs für den Förderverein Erweiterter Rettungsdienst in der Grünstadter Martinskirche.

ARCHIVFOTO: BENNDORF

meinsam mit Seubel interpretiert er Sonaten für Flöte und Klavier von César Franck und Robert Muczynski. Die Flötistin erblickte 1985 in Annweiler am Trifels das Licht der Welt. Mit acht Jahren lernte sie ihr Instrument zu spielen, ihr Konzertdebüt gab sie als Zehnjährige. Seit 2000 ist sie Mitglied des Landessymphonieor-

chesters Rheinland-Pfalz, „Gehbehinderte Menschen können einen kostenlosen Fahrdienst in Anspruch nehmen.“

## INFO

Ferd-Jubiläumskonzert am Samstag, 16. Oktober, im Weinstraßencenter Grünstadt, Beginn: 19.30 Uhr, Einlass ab 19

Uhr. Karten gibt es an der Abendkasse und im Vorverkauf beim Containerdienst Wagner, Carl-Zeiss-Straße, bei Bildler Haas am Luitpoldplatz, in der Papeterie Breuer, Fußgängerzone, sowie im Le Bistro, Obersülzer Straße; Wer den Fahrdienst in Anspruch nehmen möchte, meldet sich bei Mike Durez, Telefon 0170/2051908. (abf)

## Ilbesheim: Konzert mit Jennifer Seubel und Boris Feiner

Mit einem musikalischen Höhepunkt endete die diesjährige Matinée-Reihe im Ilbesheimer Dorfmitelpunkt: Die aus Ilbesheim stammende junge Flötistin Jennifer Seubel und der in Kiew geborene und in Tel Aviv aufgewachsene Pianist Boris Feiner boten einen Musikgenuss vom Feinsten.

Das überzeugende Programm führte von Leonardo Vinci über Mozart in höchst sensiblen Wechselspiel bis zum Amerikaner Robert Muczynski (gestorben 2010), dessen wilde Staccato-Rhythmen die Zuhörer elektrisierten, während sein Andante fast an Debussy erinnerte.

Im anschließenden Flöten-Konzert von Vivaldi schienen die virtuosens Klänge der Piccolo-Flöte spielerisch unter dem hohen Dach der ehemaligen Scheune zu schweben und zu tanzen.

Kontrastreich ließ Boris Feiner dann in Ravels „Jeux d'eau“ die feinsten Nuancen sich spiegeln, den zarresten Tropfen und den mächtigen Wasserfall, überleitend zum krönenden Abschluss mit César Francks bekannter A-Dur-Sonate, die mit großer Intensität, aber auch bewegender Lyrik vorgetragen wurde. Für den begeisterten Applaus bedankte sich das Duo mit Piazzolla's schmissigem „Histoire du Tango“. (kldi)

## Wenige Zuhörer genießen hochkarätiges Programm

[UZ-BLAU]Ferd-Jubiläumskonzert in Grünstadt hilft Finanzierungslücke des Vereins zu schließen – Besucherresonanz lässt zu wünschen übrig

Mit einem fast vierstündigen Konzert der Spitzenklasse hat der Förderverein Erweiterter Rettungsdienst (Ferd) am Samstag sein 15. Jubiläum gefeiert. Stargäste im Weinstraßencenter waren der Meisterpianist Boris Feiner und die grandiose Querflötistin Jennifer Seubel. Vor dem fantastischen Klassikpart der beiden waren zwei regionale Ensembles zu hören.

Leider hat die Veranstaltung deutlich weniger Publikum angelockt als erhofft: Für 500 Personen hatten Freiwillige am Vorabend Stühle gestellt, etwa 150 Musikinteressierte sitzen nun vor der mit weißen Orchideen geschmückten Bühne. Der Zeitpunkt sei wohl ungünstig gewählt, verweist Organisator Mike Durez auf das nass-kalte Wetter, das Bockenheim Winterfest und die Herbstferien. Doch diejenigen, die den Weg ins Weinstraßencenter gefunden haben, genießen das hochkarätige Programm. Durez betont, dass diese Darbie-



Begeisterte beim Ferd-Jubiläumskonzert in Grünstadt als Meisterin ihres Instruments: Querflötistin Jennifer Seubel. FOTO: BENNDORF

ting ohne finanzielle Unterstützung nicht möglich gewesen wäre und bedankt sich bei den Hauptsponsoren. Trotz angespannter Haushaltslage nicht mit leeren Händen erschienen

biert. Der Schirmherr der Veranstaltung hebt hervor, dass es bundesweit wohl keinen vergleichbaren Verein gebe, der den Brand- und Katastrophenschutz in ähnlicher Weise um eine psychosoziale Notfallseelsorge ergänze. Insofern habe Grünstadt ein Alleinstellungsmerkmal, auf das man stolz sein könne.

Am Steinway-Flügel nimmt zunächst Karla Kronenberger Platz. Die Orgelbauerin aus Offstein begleitet auf den Tasten und mit ihrem Mezzosopran ihre Gesangsschülerin Steffy Blum. Die Zwei interpretieren ebenso kraft- wie gefühlvoll Balladen wie „O happy day“ und „Let the river run“. Zu hören ist zudem „Du allein gibst mir die Kraft zum Leben“ aus dem Musical „Starlight Express“ und das wunderschöne Kirchenlied „Amazing Grace“.

Unter der Haut gehen auch die Stimmen von To Minh Dang, Mariella Klein und Nathalie Spröte von der Jugendband Mary Blooms aus Grünstadt, die sich mit dem Hit „Ain't no sunshine“ und Titeln wie „Follow

me“ sowie „Somewhere over the rainbow“ sanft gibt. Dabei wechselt Ann Kristin Rettig zwischen Klavier und Akustikgitarre, Felix von Haaren zwischen Schlagzeug und Cajon und To Minh Dang spielt zum abschließenden „Farewell but fairytale“ gekonnt auf der Geige. Von dem, was bis zur Pause geboten worden ist, zeigt sich mancher Besucher, der eigentlich wegen des klassischen zweiten Teils des Konzerts gekommen ist, angenehm überrascht. Kritisiert wird jedoch immer wieder die Akustik im Weinstraßencenter. Doch Virtuosen wie Boris Feiner und Jennifer Seubel, die das dritte Mal zusammen auftreten, begeistern ihr Publikum in jeder Umgebung. Mit unglaublicher Leichtigkeit und Sensibilität weben sie einen traumhaften Klangteppich aus Kompositionen von Schubert, Chopin, Franck und anderen. Dabei ist es besonders interessant, den gebürtigen Ukrainer zu beobachten, wie er voller Hingabe dem Flügel zarreste Töne entlockt, um im nächsten Moment in atemberaubender Geschwindigkeit über die Tasten zu jagen. „Toccata“, ein Werk aus seiner eigenen Feder, ist technisch eine extreme Herausforderung. Die aus Annweiler am Trifels stammende Jennifer Seubel steht dem Pianisten, der zahlreiche Preise in internationalen Klavierwettbewerben gewonnen hat, in nichts nach. Was die mehrfach ausgezeichnete Flötistin des Landessymphonieorchesters Rheinland-Pfalz auf ihrem Instrument in absoluter Perfektion vollführt, versetzt die Zuhörer in Erstaunen. Am Ende hält es niemanden mehr auf dem Stuhl: Lang anhaltender Applaus ist Lohn für dieses vortreffliche, wenn auch etwas zu lang geratene Konzert.

Hansjörg Wagner ist trotz der vielen leeren Plätze zufrieden: Der Kasernensturz zugunsten des Ferd ergab rund 1200 Euro an Eintrittsgeldern, 660 Euro an Spenden und 1000 Euro von der Stadt. Damit ist die jährlich klaffende Finanzierungslücke des Vereins diesmal nahezu geschlossen. Außerdem können fünf Neumitglieder begrüßt werden. (abf)